



Präsentiert von 

Drucken

http://www.focus.de/wissen/mensch/gutefrage/gute-frage-was-hat-unser-land-reich-gemacht_aid_484991.html

FOCUS Magazin | Nr. 9 (2010)



Gute Frage

Gute Frage

Was hat unser Land reich gemacht?

Montag, 01.03.2010, 00:00 · von Werner Abelshäuser

Dies wollte in der vergangenen Woche der Risikoforscher Peter Wiedemann wissen. Ihm antwortet hier der renommierte Wirtschaftshistoriker Werner Abelshäuser

Die Grundlage unseres Reichtums wurde am Ende des 19. Jahrhunderts gelegt. Deutschland unternahm große Anstrengungen, seine industrielle Rückständigkeit zu überwinden und mauserte

sich dabei zu einem der Pioniere der Zweiten Wirtschaftlichen Revolution. Das nachindustrielle Zeitalter begann. Zum ersten Mal gingen Wirtschaft und Wissenschaft ein enges produktives Verhältnis ein und erschlossen neue, gewaltige Produktivitätsreserven.

Neue Industrien entstanden, wie die Chemie, die Elektrotechnik und der Maschinenbau, die noch heute die deutsche Wirtschaft prägen. Sie nutzten von Anfang an wissenschaftliche Produktionsfaktoren und die zu dieser Zeit einsetzende Globalisierung. Der Übergang zur nachindustriellen, immateriellen Produktionsweise profitierte in Deutschland von der Spitzenstellung seiner Forschungsuniversitäten. Was im Experiment erfunden wurde, setzte die Wirtschaft in Innovationen um, die weltweit die Märkte beherrschten. Gleichzeitig vollzog sich ein radikaler Wandel der Institutionen. Universalbanken stellten der Wirtschaft geduldiges Kapital zur Verfügung, das sie zur nachhaltigen Produktion brauchte. Aufsichtsräte lieferten wertvolle Marktinformationen. Viele der neuen Industrien ließen ihre Facharbeiter in paritätischen Ausschüssen mitbestimmen, um deren Human Capital besser zu nutzen. Auch die Innovation des Sozialstaats diente nicht zuletzt diesem Zweck. Verbände perfektionierten die wirtschaftliche Interessenvertretung. Das duale Ausbildungssystem liefert hochqualifizierte Facharbeiter, die Deutschlands Fähigkeit zur nachindustriellen Maßschneiderei sicherstellen. Auf den Märkten für intelligente Maschinen mit individuellem Innenleben, komplexe Industrie- und Infrastrukturanlagen, anwendungstechnisch veredelte Produkte, Verfahrenstechnik oder hochwertige Fahrzeuge ist die deutsche Wirtschaft im Wettbewerb kaum zu schlagen.

Weltkriege und Wirtschaftskrisen haben daran wenig ändern können. Die Organisationsweise der deutschen Wirtschaft hat sich immer wieder durchgesetzt. Heute ist die Zweite Wirtschaftliche Revolution nahezu überall angekommen und hat immer neue Märkte erfasst. Dabei haben sich Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft der deutschen Wirtschaft gut gehalten: Sie gehört auf 40 Prozent aller Weltmärkte zu den führenden Anbietern und liegt weltweit in der Anmeldung von Patenten an der Spitze. Mit dieser im 19. Jahrhundert begonnenen Entwicklung der immateriellen Produktion steht und fällt noch heute unser Reichtum.

Meine Frage: Wenn die Hirnforschung experimentell bewiesen hat, dass der Willensentschluss der Handlung folgt und ihr nicht vorausgeht:

Wo bleibt der freie Wille?

Diese Frage beantwortet in der kommenden Woche der Hirnforscher Gerhard Roth

Drucken

© FOCUS Online 1996-2013

Foto: FOCUS

Alle Inhalte, insbesondere die Texte und Bilder von Agenturen, sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nur im Rahmen der gewöhnlichen Nutzung des Angebots vervielfältigt, verbreitet oder sonst genutzt werden.